

| | |
|---|--|
| Thema | Beschaffung, Marktleistungserstellung und Distribution: Antworten zu den Kurzfragen |
| Dokumentart | Antworten zu den Kurzfragen im Lehrbuch (5. Auflage) |
| Theorie im Buch "Integrale Betriebswirtschaftslehre" | Teil: C2 Beschaffung, Marktleistungserstellung und Distribution |

Antworten zu den Kurzfragen von Teil C2

Antworten zur Beschaffung

1. Die ausreichende und rechtzeitige Versorgung der Unternehmung mit den notwendigen Gütern für die Produktion und Betrieb. Dazu gehört die Erfassung des Bedarfs, die Identifikation und Auswahl der Bezugsquellen, die Beauftragung sowie die Überwachung und Sicherstellung der externen Leistungserstellung.
2. Nein. Sekundäraufgaben können wegen ihrer interdisziplinären Aufgabenstellung nur durch intensive Zusammenarbeit mit weiteren internen Stellen und Funktionen (Marketing, Entwicklung, Produktion, Controlling, Qualitätsmanagement) wahrgenommen werden.
3. Es müssen Beschaffungsobjekte, Beschaffungsregion, Beschaffungstiefe, Beschaffungsorgane und Organisation in der Beschaffungsstrategie definiert werden.
4. Die logistische Spezifikation definiert Zeit und Ort, die finanzielle Spezifikation definiert die Zahlungsbedingungen, die Qualitätsspezifikation legt die Fehlertoleranzen fest, die Unterhaltsspezifikation berücksichtigt den Serviceaufwand.
5. Frühzeitige Evaluation von Produkten, Technologien, Märkten und Lieferanten, um mögliche Risiken bezüglich Mengen, Kapazitäten, Lieferzeiten und Preisen in der Frühphase zu erkennen und zu vermeiden.
6. Beobachtung und damit frühzeitiges Erkennen von Trends und Entwicklungen in den Beschaffungsmärkten: Liberalisierung und Stabilität von Märkten, Anzahl, Grösse und Stärke der Lieferanten, Verfügbarkeit von Technologien, Preisentwicklungen.
7. Die Lieferantenbasis umfasst alle bekannten Lieferanten, unqualifiziert. In der Basisqualifikation werden Lieferanten geführt, die durch ihre finanzielle Situation, geografische Lage, technologische Ausstattung sowie Zertifizierungen qualifiziert wurden. Lieferanten sind für das Produkt qualifiziert, wenn sie das Produkt den Anforderungen entsprechend liefern können, über ausreichende produktspezifische Technologien und Kapazitäten verfügen. Ein bevorzugter Lieferant zeichnet sich durch Preis- und Leistungsvorteile aus.
8. Produkte, die sich durch einen hohen Beschaffungswert und ein geringes Beschaffungsrisiko auszeichnen.
9. Jahresverbrauch, Einstandspreis, Lagerhaltungskosten, Beschaffungskosten.

10. Wenn die aktuelle Lieferleistung hinter den vereinbarten Lieferleistung zurück bleibt. Wenn die Produktentwicklung neue Technologien verlangt, die auf dem Markt noch nicht zur Verfügung stehen. Wenn Kundenanforderungen zu neuen, schärferen Qualifikationskriterien führen. Wenn Technologien oder Prozesse an Lieferanten ausgelagert werden, die bisher nicht von ihnen wahrgenommen wurden.

Antworten zur Produktion

11. - Optimierung des Arbeitsflusses durch Materialtransportsysteme (Fließband)
- Standardisierung der Teile und der Produkte
- starke Mechanisierung der Produktionsprozesse
- Verrichtungsspezialisierung
12. - Modularisierung des Produktprogramms
- Optimierung der Fertigungstiefe
- Segmentierung in der Fertigung
- Schaffung geeigneter Substrukturen durch Verkettung von Arbeitsabläufen und Übertragung von Planungs- und Steuerungsaufgaben dorthin
- auftragsneutrale Vorfertigung
- Einsatz flexibler Betriebsmittel
- Sicherstellung einer hohen Verfügbarkeit von Material und Betriebsmitteln
13. - etabliertes Verfahren zur Reduktion von Komplexität durch Abstraktion und Teilung
- schafft Transparenz über die Wirkungszusammenhänge
- vereinfacht die Analysen
- ermöglicht Modellbildung und Simulation
- fördert das Verständnis und erleichtert damit Führung und Gestaltung
14. Ortsveränderliche Linienfertigung (oft in U- oder Mäanderform) von Serien nach dem Fließprinzip, häufig als Sortenfertigung ausgeführt
15. Bis zu 90 %
16. - Hilfs- und Nebenbetriebsflächen (u. a. Informationsflächen, Prüffelder, Messräume, Stellflächen für Vorrichtungen, Büros)
- Verkehrsflächen (für Personal und Transporte)
- Funktionsflächen (u. a. Lager, Service, entsprechende Büros, Pausenräume, Toiletten und andere Sozialflächen)
17. - der Reduzierung von Planungskomplexität (sowohl in der Fertigungs- als auch in der Produktionsplanung)
- der Reduzierung von Kundenauftrags-Durchlaufzeiten und dadurch auch von Materialbeständen
- der Konzentration möglichst vieler Aufträge auf wenige, produktive Fertigungsmittel, wodurch die Effektivität des Kapitaleinsatzes steigt und über die bessere Beherrschung weniger Prozesse letztlich auch die Qualität erhöht wird

Antworten zur Distribution

18. Steigerung der Kundenzufriedenheit durch vollständige, korrekte und rechtzeitige Lieferung.
19. Festlegung des Verteilnetzes, der Absatzwege, der Transportmittel und Absatzorgane bei möglichst niedrigen Kosten und optimaler Lieferleistung nach Vorgaben des Marketings.
20. Der Ausgleich von Angebot und Nachfrage unter den Aspekten Zeit, Menge, Qualität, Kosten und Sortiment ist Aufgabe jedes Lagers.
21. Beschaffenheit und Eigenschaft der Produkte bestimmen die Lagerinfrastruktur, Menge und Artikelanzahl das Lagervolumen und -fläche.
22. Marktnähe, wirtschaftliche Stabilität und Förderung, Verfügbarkeit von geeigneten Ressourcen und verfügbare Infrastruktur.
23. Die statische Auslegung bezieht sich auf den Ruhezustand des Lagers (Fläche, Volumen), die dynamische Auslegung berücksichtigt die Auslegung aller Ressourcen zur Warenbewegung.
24. Bedarfsschwankungen in Menge und Zeit, Lieferschwankungen in Menge und Zeit, Ungenauigkeiten des aktuellen Lagerbestandes durch Schwund und Verlust.
25. Anzahl der Standorte und deren geografische Lage, Öffnungszeiten, Zufahrts- und Lademöglichkeiten, Liefermenge, Liefergewicht, Fahrzeugtypen, Fahrzeuganzahl, Fahrer Verfügbarkeit.
26. Zeitgenaue Lieferung, filialgerechte Vorsortierung und Beschriftung des Sortiments; dadurch meist Lagerhaltung der Ware und kurzfristige Kommissionierung, häufige und meist regelmässige Lieferung kleiner Mengen.

Die Antworten beziehen sich auf die Kurzfragen der 5. Auflage des Lehrbuchs „Integrale Betriebswirtschaftslehre“. Antworten zu allfällig abweichenden Kurzfragen früherer Auflagen können über redaktion@bwl-online.ch angefordert werden.